

## Bilder und Religion

	Peter Biehl	Günter Lange	Alex Stock <i><b>SUPERTHEORIE</b></i>	Margarete Luise Goecke-Seischab
Warum	Lernen durch Bilder in Lebenswelt – unverzichtbar Funktionen der Kunst: - wirklichkeitserschließend - kommunikativ - meditativ	- Existierende theologisch deutbare Quellen - Universalität der Bilder - Genuine Sprache der Bilder – Mehrwert des Bildes	- kulturelles Gedächtnis - Extremvermeidung, Ausgleich zur Sprache - Betrachterperspektive Verstand- Gedächtnis – Gefühl	Kinder brauchen Bilder - Anschaulichkeit - Zusammenhänge aufzeigen - Wirklichkeit entdecken
Wozu	Ästhetische Erfahrung Verschränkung mit anderen Dimensionen Schock Direkterer Lernprozess Bild hat „andere“ Wirklichkeitsdimension	Ergänzung und Vertiefung der Bibel- (Text)arbeit	- Quellenarbeit - Bilder als kulturelles Gedächtnis	Eröffnung neuer Dimensionen Fördern eigener Auslegungskultur Entwicklung von Selbständigkeit
Wie	Bild als Vehikel für das Symbol Symbole – Bsp: Haus, Weg, Hand	Lösen von historischer Distanz Theologische Deutungen erhellen den biblischen Bezug der Bilder Konkrete Bilder aus einer Schulbibel	- strukturelle Bildanalyse - historisch systematisch - Kunstwissenschaft als Bezugswissenschaft - Keine Reduktion auf religionspädagogische Funktion - Bild-Orte (Kontext)	Zu berücksichtigen - Lehrpläne - Kirchenjahr - Epochen - Lebensstil, Bedürfnisse und Erfahrungen der Kinder - Farben
Ertrag:	Ermöglichungsdimension Einstieg in Symboldidaktik - Verweischarakter	Methodik: - spontane Wahrnehmung - Analyse der Formsprache - Emotive Auseinandersetzung - Bedeutung - Identifizierung mit dem Bild: „Wo bin ich“ Verlangsamung des Sehens Stärkung der Sehgeduld	- Bildhermeneutik: Betrachtung der Betrachtung - Beziehung von Kunst und Theologie	Beispiele - Betrachten - Deuten - Theologische Bezüge - Unterricht  Kenntnisse der Ikonographie der Epochen
		Theorien-, Beispielsammlung Schülerorientierung		THEORIELOS Beispielsammlung